

Schulung zum Rahmenvertrag 2 und 3 Dokumentation bpa • Liga • LWV

am 27. Juli 2022

bpa



Landesverband
der Jüdischen
Gemeinden in
Hessen K.d.ö.R.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

LWVHessen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

27. Juli 2022

Tagesordnung

- Begrüßung und technische Einweisung
- Einleitung
- Dokumentation Teilhabeprozess
- Dokumentation der Leistungserbringung
- Ordnungsrechtliche Vorgaben
- Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT
- Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Weitere Schulungen

Thema	Datum		Zielgruppe
Abrechnung/MASS	17.08.2022	9 Uhr bis 12 Uhr	Kaufmännische Leitung / Mitarbeitende Rechnungswesen
Q- und W-Prüfungen	14.09.2022	13 Uhr bis 16 Uhr	Leitungsebene
PiT und BELu	ab Oktober 2022	Lernplattform des LWV Hessen	Pädagogisch Verantwortliche / Mitarbeitende

Diese und die vorangegangenen Themen sind nicht Gegenstand der heutigen Veranstaltung. Grundlegende und übergreifende Informationen entnehmen Sie insbesondere der Präsentation zur Auftaktveranstaltung am 3./4. Mai 2022 und der Präsentation zur Grundlagenschulung am 3. Juni 2022 bzw. am 10. Juni 2022.

Schulung Dokumentation

Einleitung

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation 3

Rahmenvertrag 3: Leistungen zur Teilhabe an Bildung / Sozialen Teilhabe

Leistungen
zur
Teilhabe an
Bildung

Leistungen
zur
Sozialen
Teilhabe

i
n
s
b
e
s
o
n
d
e
r
e

Leistungen für Wohnraum

Assistenzleistungen

Heilpädagogische Leistungen

Leistungen zur Betreuung in einer Pflegefamilie

Leistungen zum Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten

Leistungen zur Förderung der Verständigung

Leistungen zur Mobilität

Hilfsmittel

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation 3

Rahmenvertrag 3: Leistungen zur Teilhabe an Bildung / Sozialen Teilhabe

Die Leistungen zum Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten werden als **qualifizierte Assistenz** ausgeführt.

Die Leistungen zur Teilhabe an Bildung werden als **kompensatorische oder qualifizierte Assistenz** ausgeführt



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Rahmenvertrag 3: Leistungen zur Teilhabe an Bildung / Sozialen Teilhabe

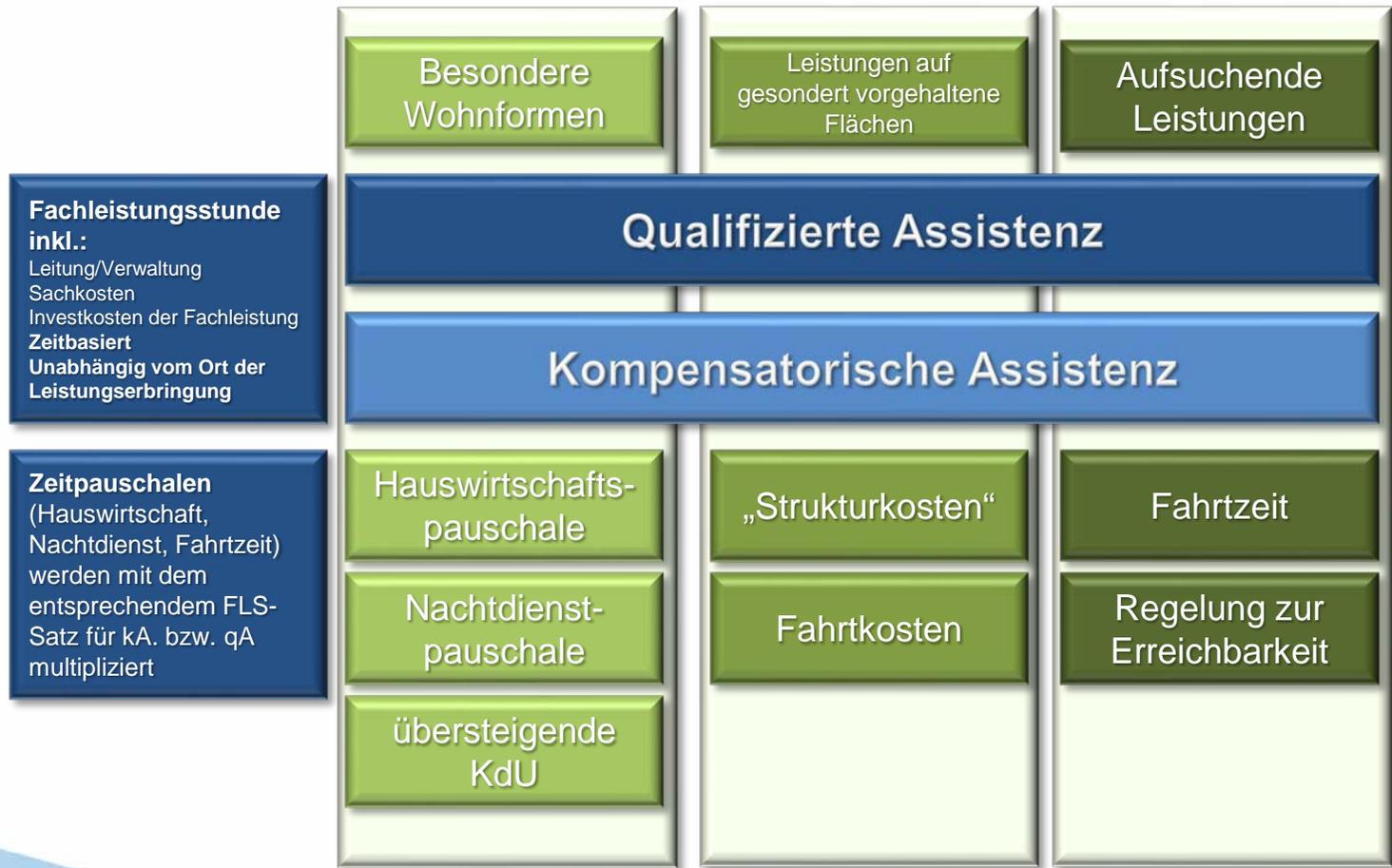
Leistungen zur Sozialen Teilhabe und Leistungen zur Teilhabe an Bildung können als

- Einzelleistung und/oder
- gemeinsam mit anderen leistungsberechtigten Personen in Anspruch genommen werden,
 - soweit dies von der leistungsberechtigten Person gewünscht wird **oder**
 - dies zumutbar ist.

Bei einer **gemeinsamen Inanspruchnahme** von Leistungen erfolgt im PiT eine anteilige **Reduzierung der zeitlichen Teilhabebedarfe** für die einzelne Person unter Beachtung der Gruppengröße.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Rahmenvertrag 3: Übersicht Assistenzleistungen



Fachleistungsstunde inkl.:
 Leitung/Verwaltung
 Sachkosten
 Investkosten der Fachleistung
Zeitbasiert
Unabhängig vom Ort der Leistungserbringung

Zeitpauschalen
 (Hauswirtschaft, Nachtdienst, Fahrtzeit) werden mit dem entsprechendem FLS-Satz für kA. bzw. qA multipliziert

Die sich aus der Bedarfsfeststellung ergebenden wöchentlichen Bedarfe werden Leistungsgruppen zugeordnet.
 Bei Bedarfen oberhalb von 1.050 Minuten pro Woche, erfolgt eine individuelle Bemessung der zu gewährenden Leistungen, die dann kaufmännisch auf volle bzw. halbe Stunden pro Woche gerundet werden.

Leistungsgruppen/-pauschalen

Auf ½ Stunde gerundet

Die sich aus der Bedarfsfeststellung ergebenden wöchentlichen Bedarfe der leistungsberechtigten Person werden kaufmännisch auf volle beziehungsweise halbe Stunden pro Woche gerundet und vergütet.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Rahmenvertrag 2: Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Im Rahmenvertrag 2 sind zur **Teilhabe am Arbeitsleben** folgende Leistungen vereinbart:

- Leistungen im **Arbeitsbereich** einer WfbM
- **Betriebsintegrierte Beschäftigung** (BiB)
- Leistungen bei einem **anderen Leistungsanbieter**
- Leistungen zur Beförderung

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Die **Anforderung / Grundsätze** bezüglich der **Dokumentation**

- Dokumentation Teilhabeprozess,
- Dokumentation der Leistungserbringung,
- Verwahrort und Einsichtnahme sowie
- Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber der Leistungsträger

sind im

- Rahmenvertrag 2 unter 2.9 und im
- Rahmenvertrag 3 unter 2.11

inhaltsgleich geregelt.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Leistungsplanung und Leistungserbringung



Schulung Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Wofür machen wir die PROZESS-Dokumentation?

- Die Dokumentation dient dazu, den individuellen Teilhabeprozess transparent und komplett abzubilden.
- Die leistungsberechtigte Person und die Leistungserbringer sollen so jederzeit nachvollziehen können ob z.B.
 - ✓ Ziele und Leistungen zueinander passen
 - ✓ Leistungen ausreichend sind
 - ✓ die leistungsberechtigte Person bei der Zielerreichung ausreichend unterstützt wird und ihren Teil beiträgt

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Zentrale Anforderungen:

- Die Dokumentation ist Handlungsgrundlage für die konkrete Leistungserbringung bei jeder leistungsberechtigten Person
- Die Dokumentation muss zu jedem Zeitpunkt den Prozess der Leistungserbringung abbilden
- Über die Dokumentation erfolgt die Steuerung/Anpassung der Leistungen/des Teilhabeprozesses

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Bedarfsermittlung, PiT, BELu, Planung

Anforderungen aus dem PiT

- Konkrete Leistungsplanung durch ICF basierte Bedarfserhebung
- Prozesssteuerung (Qualität & Wirksamkeit)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Vom PiT zur Dokumentation

Grundlage der Leistungserbringung PiT / Gesamtplan/BELu (prospektiv und übergreifend für 2 Jahre)

- ✓ Lebenssituation (Teilhabesituation)
- ✓ Ziele
- ✓ Beschreibung der Auswirkungen der Beeinträchtigungen (9 Lebensbereiche ICF) inklusive Ressourcen Klient
- ✓ Bio-psycho-soziales Modell (Kontextfaktoren-Förderfaktoren, Barrieren)
- ✓ daraus abgeleitete erforderliche Leistungen/Maßnahmen
- ✓ Leistungsstunden (Korridor), Pauschalen

Der Teilhabeprozess



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Prozesskontinuität → Personaleinsatz

- Anhand der Ausrichtung der Leistung ist zu unterscheiden, ob die erforderlichen Leistungen in Form von qualifizierter Assistenz oder kompensatorischer Assistenz erbracht werden sollen.
- In der praktischen Arbeit muss es dabei möglich sein, eine Handlungs- und Prozesskontinuität zu gewährleisten.
- Das bedeutet zum Beispiel, dass es bei der Erbringung der Leistungen nicht permanent zu Unterbrechungen kommen darf, weil sich Fachkräfte mit anderen Kräften abwechseln.
- Den personenzentrierten Personal- und Qualifikationseinsatz verantwortet dabei der Leistungserbringer.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Prozesskontinuität → Personaleinsatz

- Im Rahmen der Leistungserbringung können qualifizierte Assistenzleistungen durch Delegation und unter Anleitung durch Fachkräfte auch von qualifizierten Hilfskräften erbracht werden.
- Im Rahmen der Leistungsplanung ist (vom Leistungserbringer) festzulegen, in welchem Umfang qualifizierte Assistenzleistungen durch Delegation und Anleitung durch Fachkräfte auch von qualifizierten Hilfskräften erbracht werden.
- Im Rahmen der Delegation von Leistungen der qualifizierten Assistenz darf der Einsatz von qualifizierten Hilfskräften 15 Prozent nicht überschreiten. Eine Verpflichtung zum Einsatz qualifizierter Hilfskräfte besteht nicht.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Prozesskontinuität → Personaleinsatz

- Welche Mitarbeitenden eingesetzt werden, hängt von den Bedarfen der leistungsberechtigten Personen in Verbindung mit der konzeptionellen Ausrichtung der Leistungserbringung ab.
- Insbesondere bei spezialisierten Leistungen richten alle am Prozess beteiligten Mitarbeitenden – egal mit welchem (fachlichen) Hintergrund – ihren Anteil an der Leistungserbringung an der entsprechenden Konzeption aus.
- Eine Konkretisierung der Anforderungen erfolgt in der Leistungsvereinbarung.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Prozesskontinuität → Personaleinsatz

- In der Regel ist der Einsatz multiprofessioneller Teams von Mitarbeitenden unterschiedlicher Fachdisziplinen und mit unterschiedlicher Berufserfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen angezeigt.
- Damit kann auf die verschiedenen Beeinträchtigungen und die damit verbundenen Wechselwirkungen mit den Kontextfaktoren eingegangen werden

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation Teilhabeprozess

Prozesskontinuität → Personaleinsatz

- Das bedeutet, dass der Personaleinsatz nicht ausschließlich tätigkeitsorientiert erfolgt (kompensatorische Assistenz = Hilfskräfte, qualifizierte Assistenz = Fachkräfte)
- Die zentrale Planungsgröße ist der Teilhabeprozess
- Auch personell ist eine Prozess- und Handlungskontinuität zu planen und zu leisten.

Schulung Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Der Leistungserbringer führt für **jede leistungsberechtigte Person** unabhängig von der Kostentragung eine nach dem aktuellen Stand der fachlichen Erkenntnisse und den nachfolgenden Regelungen **strukturierte Dokumentation des Teilhabeprozesses**.

Diese erfolgt auf der Basis der im **Gesamtplan** vereinbarten **Ziele** sowie der **bewilligten Leistungen**, macht regelmäßig Aussagen zum Stand und Verlauf des **Prozesses**, zur **Steuerung** und zur **Qualitätssicherung** der Unterstützung der leistungsberechtigten Person.



Jan PiT

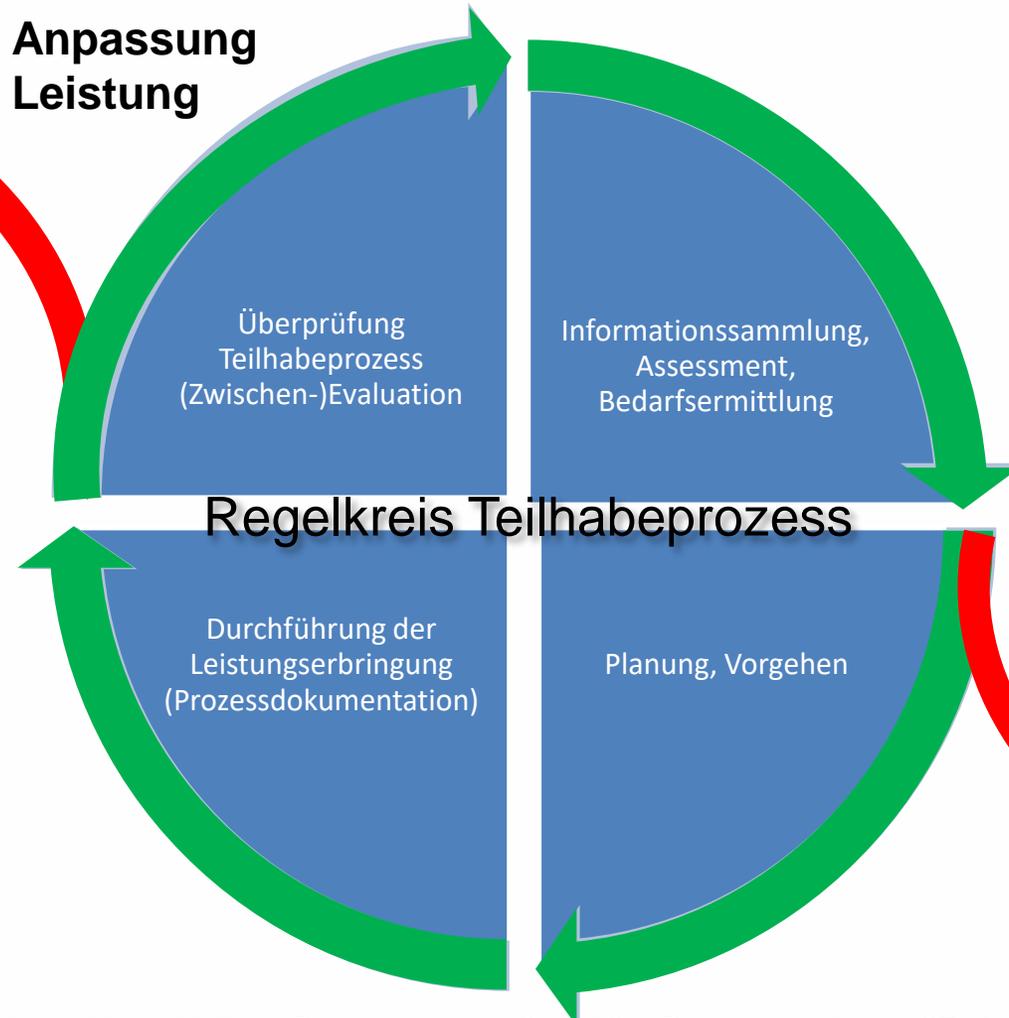
Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Leistungsplanung und Leistungserbringung

Beginn Prozesskreislauf

Beendigung der Leistung

Steuerung Leistungserbringung



z.B. pauschale Geldleistung...

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Informationssammlung/Assessment & Planung/Vorgehen

finden im PiT statt (Teilhabeplanung LWV – Leistungserbringer)

- PiT 2023 ist in Entwicklung und Programmierung – Anpassung auf die neuen rahmenvertraglichen Grundlagen
- Schulungsvideo, -unterlagen und Beispiel-PiT finden Sie ab Oktober auf der Lernplattform des LWV (DV-Verfahren PerSEH Schulungsbereich 1)

Dieser wird ergänzt durch den BELu (Sachbearbeitung LWV)

- dort ist auch eine Pauschale für die Dokumentation, die Vor- und Nachbereitung sowie der Fortschreibung des PiT enthalten
- die detaillierten Informationen erhalten Sie im Laufe der Veranstaltung

Die Inhalte/Ergebnisse inklusive der Informationen zu Stammdaten und Diagnosen bilden den **Gesamtplan**

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Grundlage Gesamtplan



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Prozessdokumentation

Der Leistungserbringer wendet ein geeignetes **Dokumentationssystem** an, das übersichtlich und nachvollziehbar den **Teilhabeprozess** abbildet und die Aufnahme aller Informationen ermöglicht, die für eine ordnungsgemäße Durchführung der Leistungen erforderlich sind.

D.h., über die Grundlagen von Rahmenvertrag und Ordnungsrecht hinaus gibt es keine Vorgabe und kein Muster für die Dokumentation.

Das DV-Verfahren PerSEH bietet die technische (bilaterale) Schnittstelle zum Abrufen der Informationen aus PiT und BELu, bzw. Gesamtplan

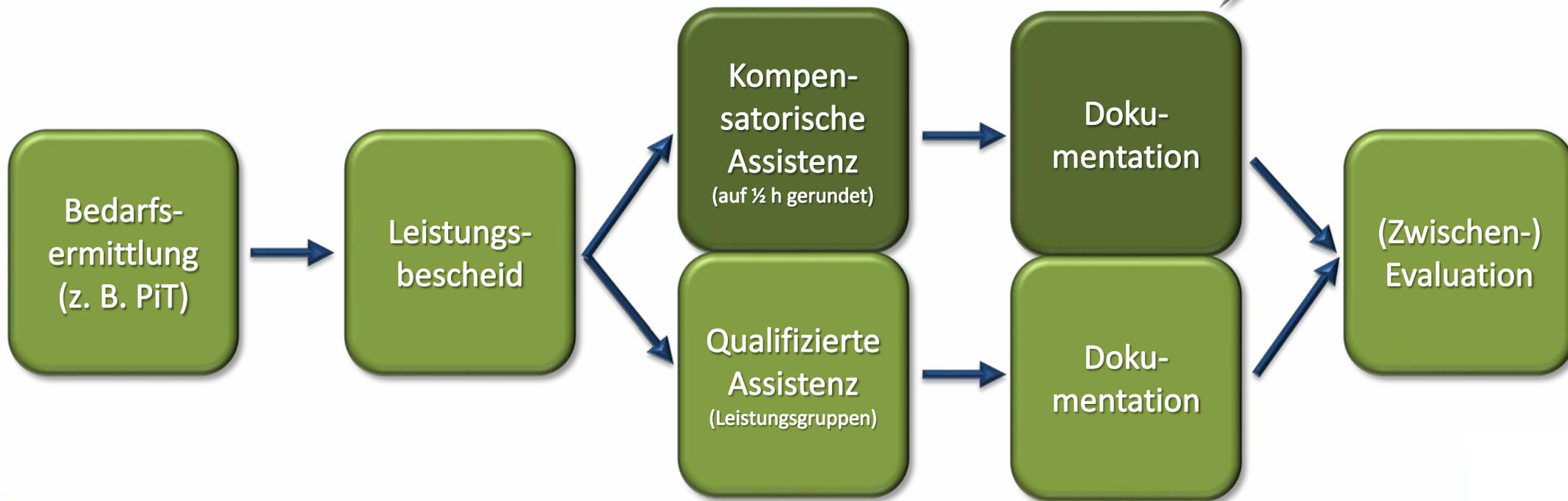
Informationssammlung/Assessment & Planung/Vorgehen

Die weitere Strukturierung der Dokumentation des Teilhabeprozesses obliegt den Leistungserbringern.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

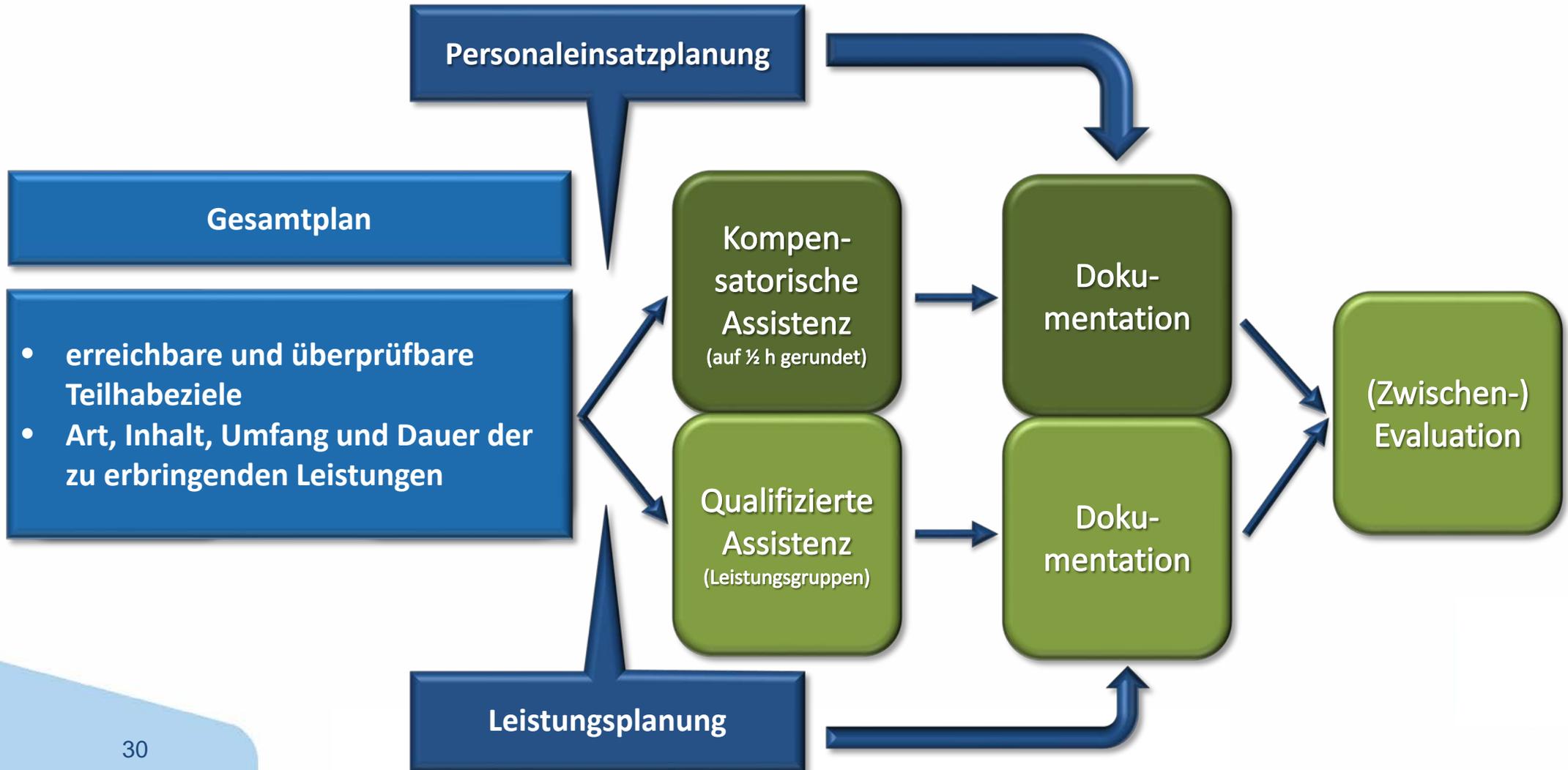
Leistungsplanung und Leistungserbringung

- erfolgt prozessorientiert und handlungsleitend auf der Grundlage des **Gesamtplans**
- enthält **Besonderheiten** und/ oder **Abweichungen** von der Planung



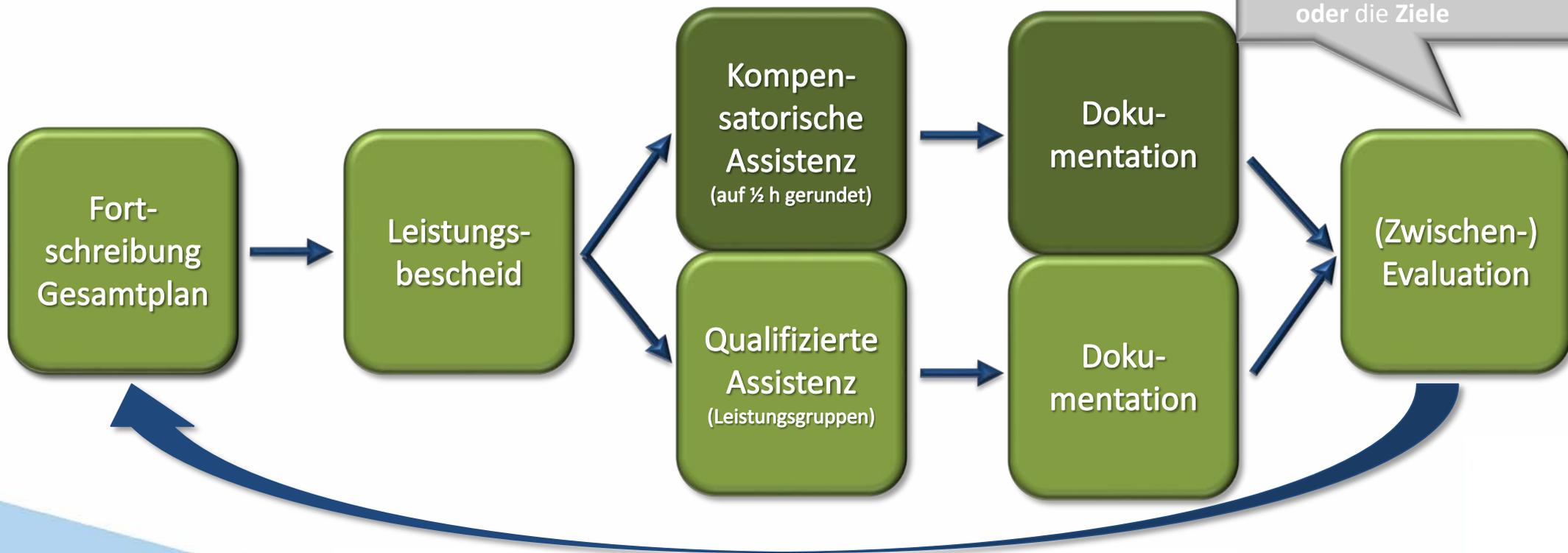
Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation 3

Leistungsplanung und Leistungserbringung



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

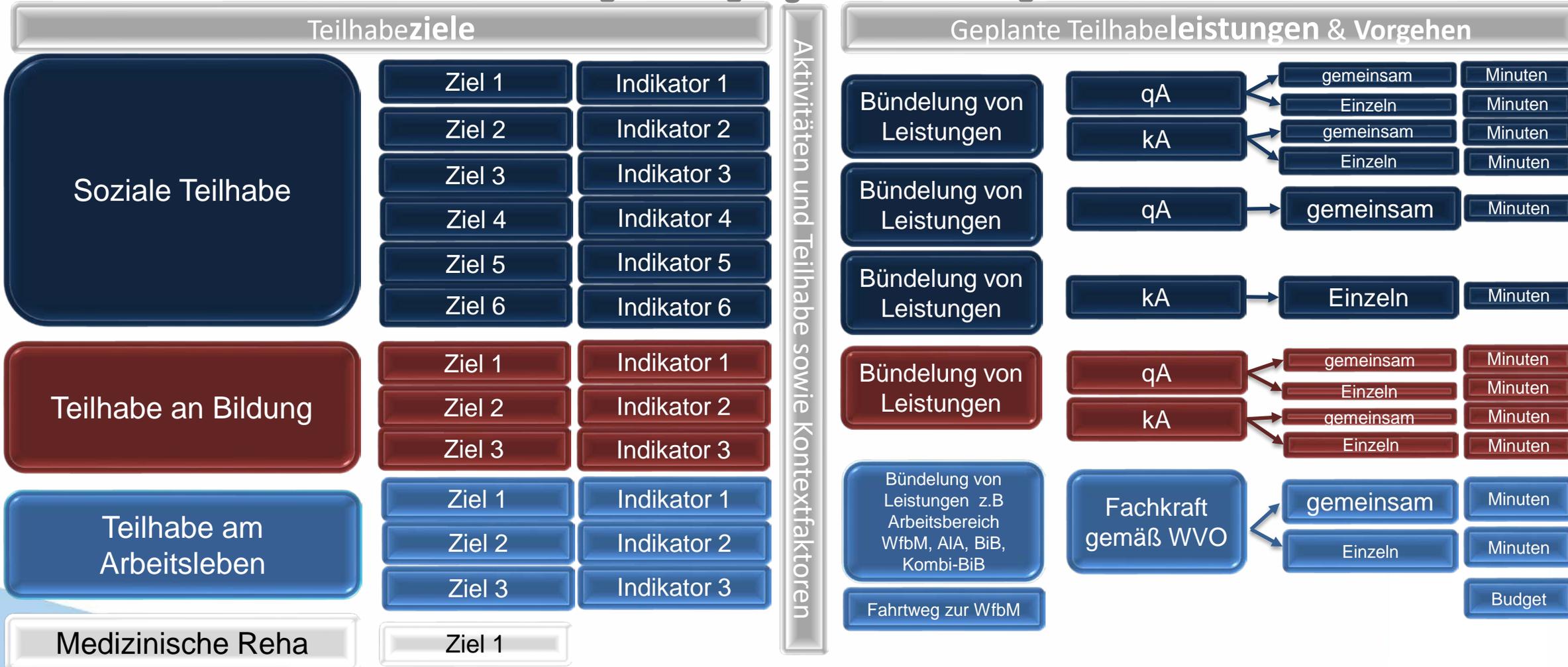
Leistungsplanung und Leistungserbringung



- bewerten im Dialog Zielannäherung und -erreicherung
- enthalten handlungsleitende Aussagen über Abweichungen und/ oder Besonderheiten, und was diese für die Leistungserbringung zur Folge haben und
- treffen Aussagen über eine gegebenenfalls **veränderte Planung** für das Vorgehen und/ oder die Ziele

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – PiT Grundlage der Dokumentation

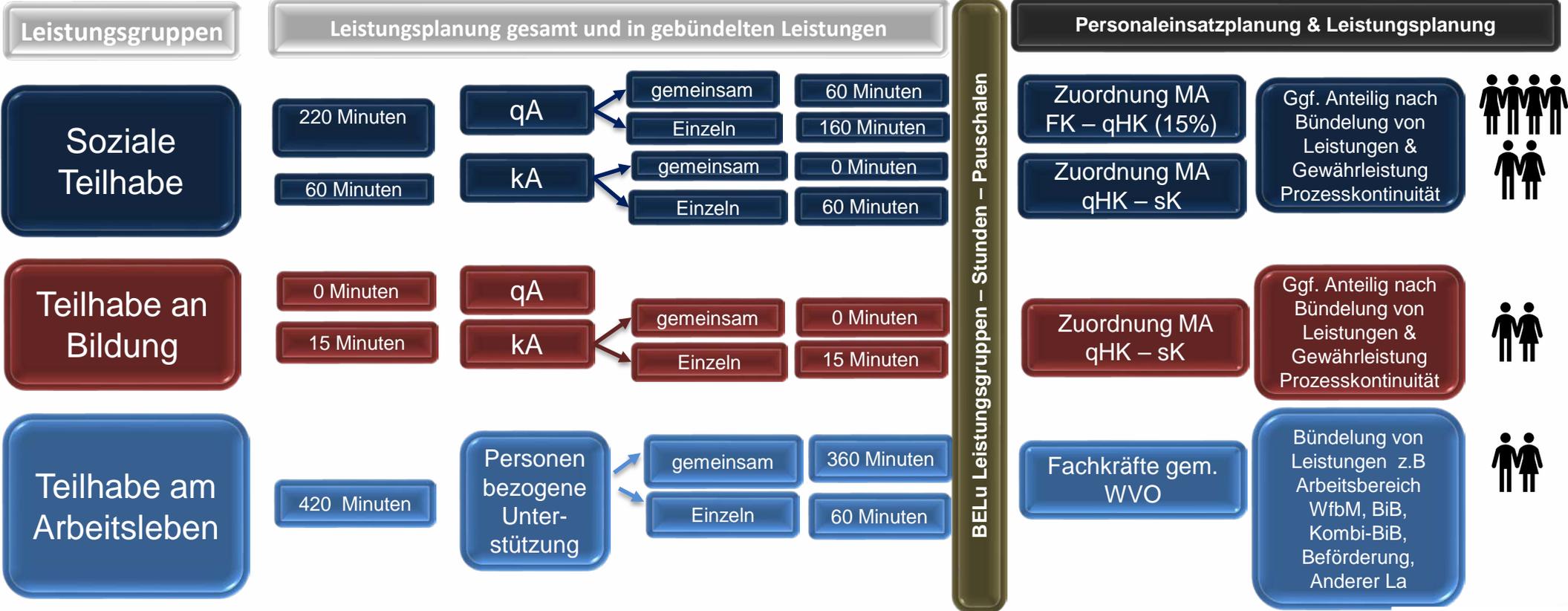


Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Pit → BELu → Personaleinsatzplanung



Jan PiT



Achtung:

Unterschied von RV 3 zu RV 2 – Im RV 2 gibt es keine Unterscheidung nach qA/kA sowie nach Einzelleistung und gemeinsamer Inanspruchnahme

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Prozessdokumentation

Grundsatz der Prozessdokumentation:

Das Wesentliche im Fokus

**So viel wie nötig,
so wenig wie möglich!**

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Prozessdokumentation – Durchführung der Leistungserbringung

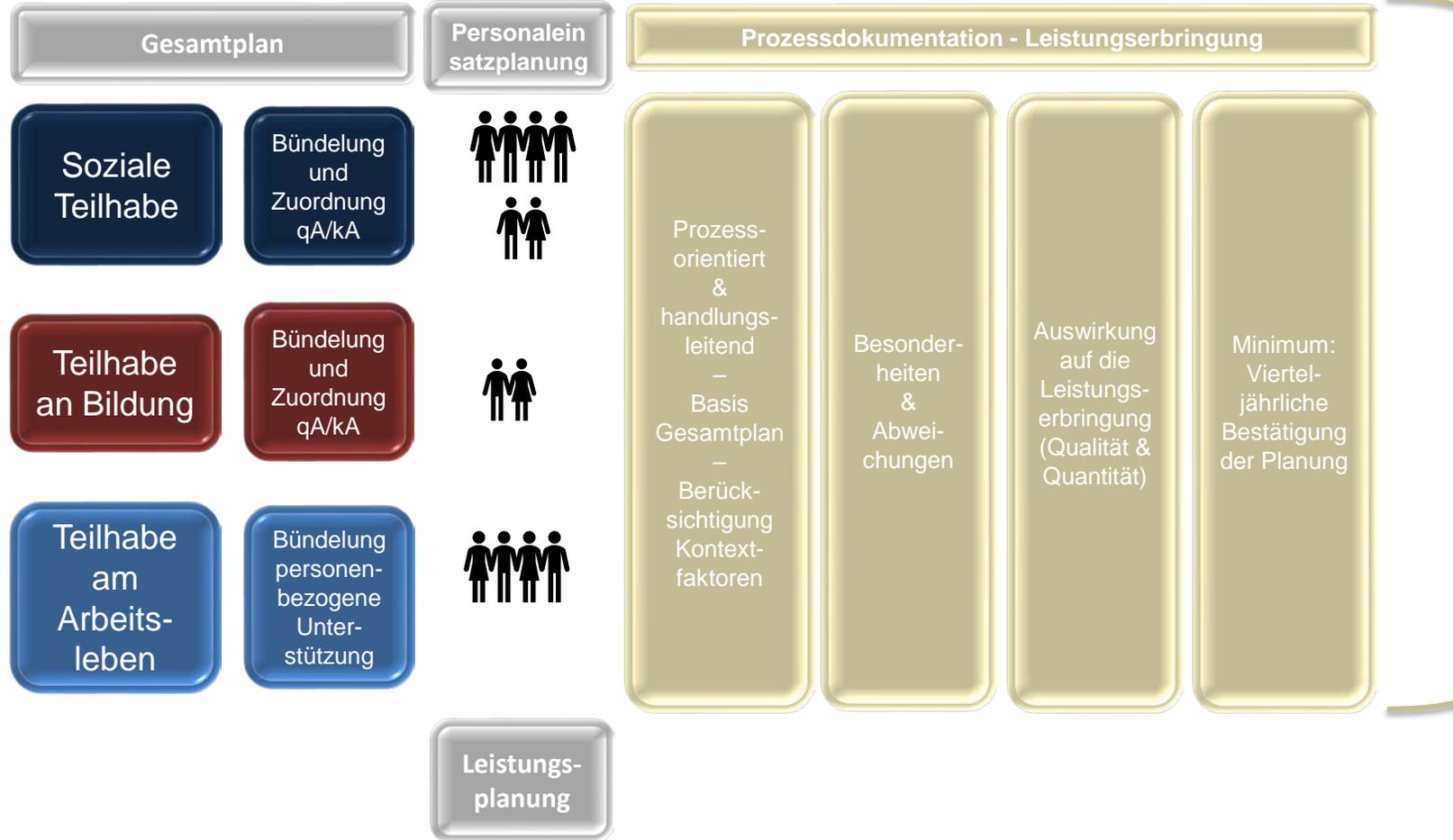
- erfolgt **prozessorientiert** und **handlungsleitend** auf der Grundlage des **Gesamtplans** unter Berücksichtigung der **Kontextfaktoren**,
- enthält **Besonderheiten** und/ oder **Abweichungen** unter Berücksichtigung der **Auswirkungen auf die Leistungserbringung**. Diese werden zeitnah und kontinuierlich festgehalten. Auch nicht erbrachte Leistungen gelten als Abweichung,
- beinhaltet **mindestens vierteljährlich eine Bestätigung** (zum Beispiel durch ein Anhakfeld) von den Mitarbeitenden, **wenn die Leistungserbringung inhaltlich und zeitlich nach Plan erfolgt**.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Prozessdokumentation



Jan PiT



Die Mitarbeitenden dokumentieren auf Basis derselben Kriterien im jeweiligen Leistungsbereich.

Die Mitarbeitenden sind anhand Ihrer beruflichen Qualifikation als FK, qHk oder sonstige Kraft beim LE erfasst.

Im Rahmen der **Personaleinsatzplanung** wird auf Basis der Rahmenverträge entschieden, welches Personal die **bewilligten** Leistungen erbringt.

Anhand Name (Namenskürzel) in der **Dokumentation** ist die Zuordnung der Mitarbeitenden zu den **erbrachten** Leistungen möglich.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – inhaltliche Aussagen

Zwischenevaluation und Evaluation

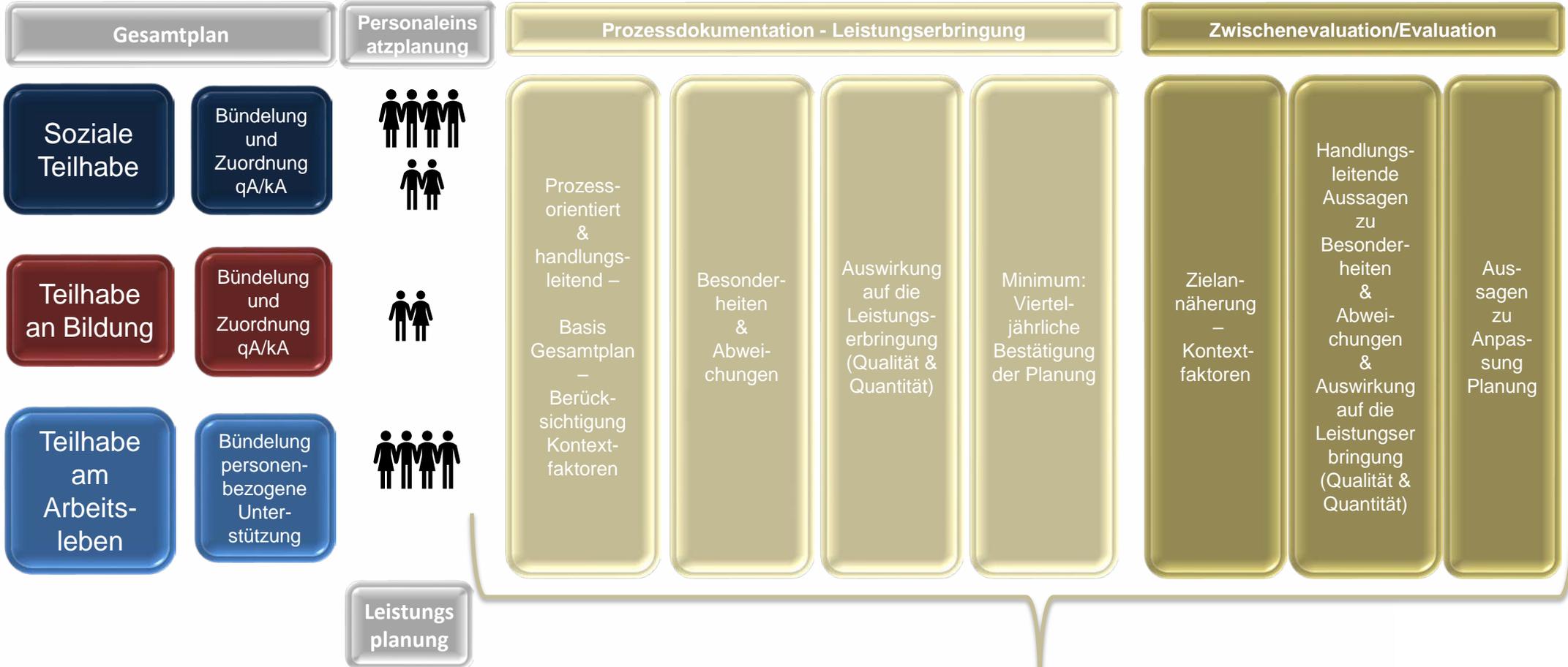
- bewerten im Dialog mit der leistungsberechtigten Person Zielannäherung und -erreichung sowie Kontextfaktoren,
- enthalten handlungsleitende Aussagen darüber, welche inhaltlichen und/ oder zeitlichen Abweichungen und/ oder Besonderheiten, auch bezogen auf den Ort der Leistungserbringung, vorlagen und was diese für die Leistungserbringung zur Folge haben und
- treffen Aussagen über eine gegebenenfalls veränderte Planung für das Vorgehen und/ oder die Ziele.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung - Überprüfung



Jan PiT



Einheitliche Kriterien der Dokumentation in RV 2 & 3

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

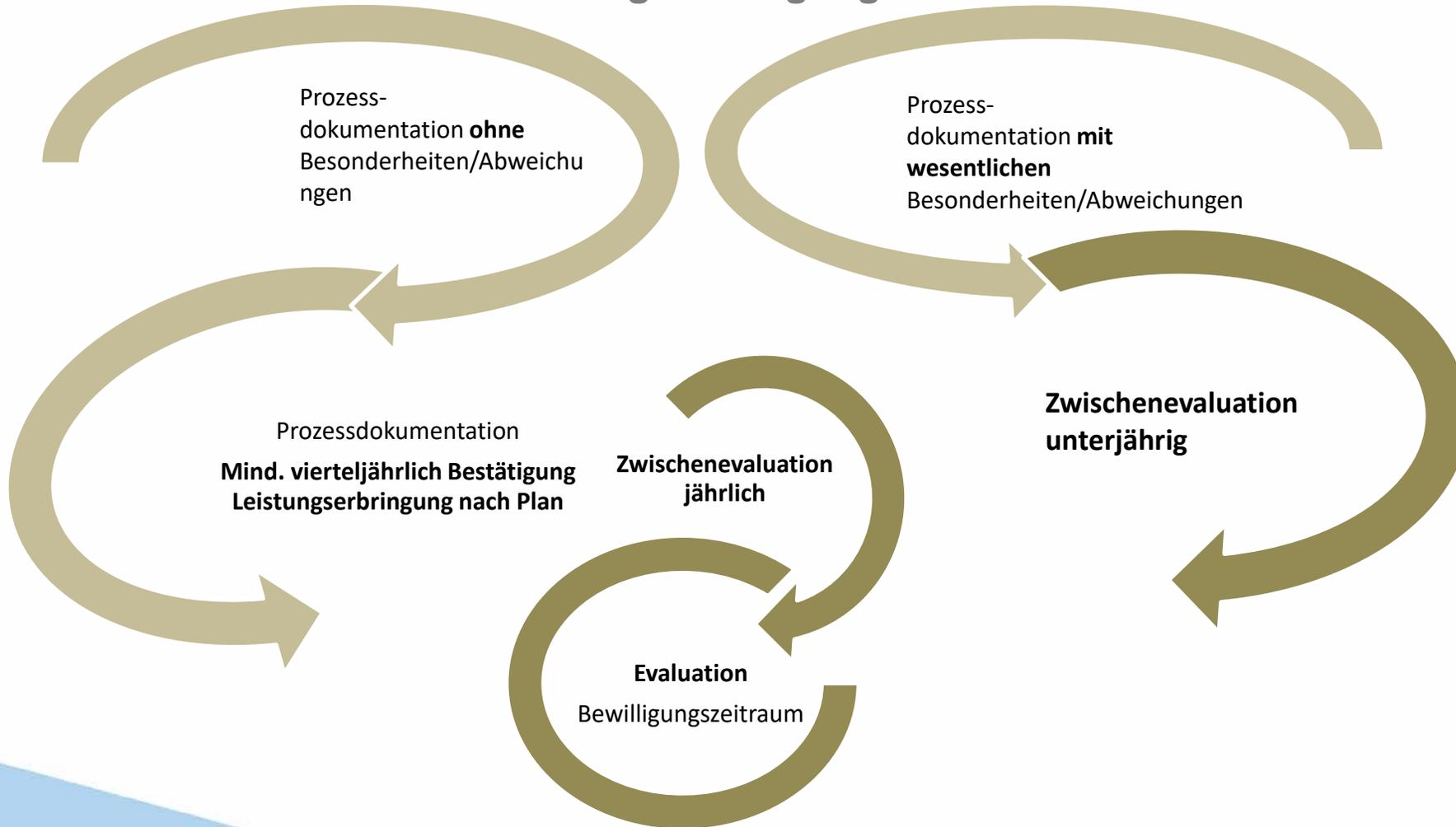
Dokumentation der Leistungserbringung – zeitlicher Intervall

Zwischenevaluation und Evaluation

- Werden bei der kontinuierlichen Prozessdokumentation **keine Besonderheiten beziehungsweise Abweichungen** festgestellt, erfolgt **mindestens einmal jährlich eine Zwischenevaluation** sowie eine Evaluation am Ende des Bewilligungszeitraums. Die **Evaluation** umfasst dabei den **gesamten Bewilligungszeitraum** und berücksichtigt die Ergebnisse aus den Zwischenevaluationen.
- Sofern bei der kontinuierlichen Prozessdokumentation **wesentliche inhaltliche und/ oder zeitliche Abweichungen und/ oder Besonderheiten** von der Planung festgestellt werden, findet **zusätzlich unterjährig eine Zwischenevaluation** statt.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan vierteljährliche Bestätigung



Jan PiT

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 1:

Meine Papiere sind geordnet

Indikator 1:

Ich leere **täglich** meinen Briefkasten, öffne meine Post und sortiere diese am Wochenende ein

Vorgehen:

Erinnerung, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
Einzelleistung qA

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA qA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend –
Basis Gesamtplan – Berücksichtigung
Kontextfaktoren

Besonderheiten & Abweichungen

Auswirkung auf die
Leistungserbringung
(Qualität & Quantität):

Minimum:

Vierteljährliche Bestätigung der Planung

Leistungserbringung ist
inhaltlich und zeitlich nach Plan erfolgt.



Team
Assistenz-
leistungen
qA

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan vierteljährliche Bestätigung



Jan PiT

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 1:

Meine Papiere sind geordnet

Indikator 1:

Ich leere **täglich** meinen Briefkasten, öffne meine Post und sortiere diese am Wochenende ein

Vorgehen:

Erinnerung, Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
Einzelleistung qA



Team
Assistenz-
leistungen
qA

Zwischenevaluation jährlich – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Das Ziel ist erreicht.

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

Herr PiT hat das Leeren des Briefkastens und das Öffnen der Post in seinen Tagesablauf integriert. Darüber hinaus hat er einen festen Rhythmus zum Sortieren der Post am Sonntag nach dem Frühstück

Aussagen zu Anpassung Planung

Das Ziel kann von einem Veränderungsziel in ein „Stabilisierungsziel“ gewandelt werden. Der Leistungsumfang reduziert sich auf dieses Ziel bezogen erheblich. Lu insgesamt prüfen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan – Besonderheiten

Wunsch – Leitziel
Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Teilhabe an Bildung

Ziel 1:
Innerhalb des Logistiklagers nutze ich alle Transportmöglichkeiten

Indikator 1:
Ich habe den Staplerschein

Vorgehen: stellvertretende Anmeldung zur Weiterbildung

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA kA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung Kontextfaktoren

Die Firma unterstützt das Anliegen von Herrn PiT und genehmigt die Weiterbildung

Besonderheiten & Abweichungen

Herr PiT meldet sich selbständig an

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Art & Umfang der Leistungserbringung war nicht erforderlich



Jan PiT



Team Assistenzleistungen (kA)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan – Besonderheiten



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Teilhabe an Bildung

Ziel 1:

Innerhalb des Logistiklagers nutze ich alle Transportmöglichkeiten

Indikator 1:

Ich habe den Staplerschein

Vorgehen: stellvertretende Anmeldung zur Weiterbildung

Zwischenevaluation jährlich – keine wesentliche Besonderheit/Abweichung – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Ziel & Indikator sind erreicht

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & **Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)**

Die Weiterbildung ist beendet. Herr PiT hat den Staplerführerschein und nutzt nun alle Transportmöglichkeiten.
Die Auswirkung auf den Leistungsumfang ist so gering, dass keine Anpassung des Lu notwendig ist.

Aussagen zu **Anpassung Planung**

Das Ziel ist erreicht, die Leistung und eine weitere Planung im Bereich Bildung nicht gewünscht/notwendig.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan Kontextfaktoren

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Teilhabe am Arbeitsleben

Ziel 1:

Ich bin wieder als Lagerist in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt.

Indikator 1:

Ich erbringe 6 Stunden am Tag wirtschaftlich verwertbare Arbeitsleistung als Lagerist.

Vorgehen:

Unterstützung bei der Ausübung der Tätigkeiten innerhalb der WfbM sowie im Rahmen einer Betriebsintegrierten Beschäftigung Kombi-BiB
Information für den Arbeitgeber

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung **Kontextfaktoren**

Der Kontaktaufnahme zum ehemaligen Arbeitgeber ist gelungen, eine Bereitschaft zur Arbeitserprobung gegeben.

Besonderheiten & Abweichungen

Herr PiT hat den Kontakt zu seinem Arbeitgeber aufrecht gehalten und selbst nach einem Perspektivgespräch gefragt.
Herr PiT arbeitet 7 Stunden täglich.
Es finden monatlich Abstimmungsgespräche statt.

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Art & Umfang der Leistungserbringung wirken begünstigend für den Prozess und die Zielannäherung.



Jan PiT



Fachkräfte gemäß WVO

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan Kontextfaktoren

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Teilhabe am Arbeitsleben

Ziel 1:

Ich bin wieder als Lagerist in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt.

Indikator 1:

Ich erbringe 6 Stunden am Tag wirtschaftlich verwertbare Arbeitsleistung als Lagerist.

Vorgehen:

Unterstützung bei der Ausübung der Tätigkeiten innerhalb der WfbM sowie im Rahmen einer Betriebsintegrierten Beschäftigung Kombi-BiB
Information für den Arbeitgeber

Zwischenevaluation jährlich – keine wesentliche Besonderheit/Abweichung – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Der ehemalige Arbeitgeber ist bereit Herrn PiT im Rahmen eines Kombi-BiB zu beschäftigen

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

Die Arbeitsleistung und Belastungsfähigkeit von Herrn PiT ist stabil im Rahmen des aktuellen Unterstützungssettings.

Aussagen zu Anpassung Planung

Ziel und Indikator bleiben, eine Zusatzleistung über Fachkräfte für Integration ist im Rahmen der nächsten Bedarfsermittlung zu berücksichtigen und mit dem Leistungsträger zu vereinbaren.



Jan PiT



Fachkräfte
gemäß
WVO

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Leistung nach Plan Kontextfaktoren

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Teilhabe am Arbeitsleben

Ziel 1:

Mein Arbeitsverhältnis besteht unverändert und ich arbeite als Lagerist.

Indikator 1:

Ich gehe regelmäßig und pünktlich zur Arbeit.

Vorgehen:

Beratung, Unterstützung am Arbeitsplatz
Information für den Arbeitgeber



Team Fachkräfte
Integrationsfachdienst
(IFD)



Jan PiT

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(qA, kA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:

Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:

Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:

Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung Kontextfaktoren

Die Webseite der Schuldnerberatung ist außer Betrieb – und das Büro nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Besonderheiten & Abweichungen

Herr PiT äußert Verunsicherung und Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Kontaktaufnahme. Nach mehrmaligen Gesprächen gemeinsam die Schuldnerberatung aufgesucht.

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Die Leistungserbringung bezieht sich statt der Assistenz in der direkten Kontaktaufnahme nun auf Beratungsgespräche, damit die Kontaktaufnahme erfolgen kann

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(qA, kA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:

Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:

Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:

Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung Kontextfaktoren

- Beratungsinhalt Schuldnerberatung:
 - Senkung der Heizkosten, indem nur die genutzten Wohnflächen beheizt werden.
 - Reduzierung der Ausgaben durch Gespräche mit der Bank über eine Kreditlimitierung

Besonderheiten & Abweichungen

- Herr PiT hat im Anschluss an den Termin der Schuldnerberatung selbständig einen Termin mit der Bank vereinbart & mit der Assistenzkraft abgestimmt!
- Herr PiT hat im Monat Mai keinen Kredit mehr aufgenommen!

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Art & Umfang der Leistungserbringung wirken begünstigend für den Prozess und die Zielannäherung

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate

Wunsch – Leitziel
Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:
Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:
Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:
Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung Kontextfaktoren

Gespräch mit der Bank ist für nächste Woche geplant

Besonderheiten & Abweichungen

- Die Assistenzleistungen (Beratungsgespräche – Ausfüllen von Formularen) konnten im Monat Mai aus Personalgründen nicht erbracht werden – die Termine werden im Juni nachgeholt .

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Um die Prozesskontinuität zu gewährleisten wurde für das Ausfüllen von Formularen auf den Einsatz von MA der kA verzichtet, die Bezugsperson der qA war erkrankt, die Leistungen werden nachgeholt.



Jan PiT



Team Assistenzleistungen (qA, kA)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate

Wunsch – Leitziel
Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:
Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:
Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:
Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung Kontextfaktoren

Besonderheiten & Abweichungen
- Herr PiT äußert kein Vertrauen zu haben und nimmt die Folgetermine der Schuldnerberatung nicht wahr

Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität):

Das Vorgehen wird erneut angepasst – Aufbau Vertrauen in neue MA



Jan PiT



Team Assistenzleistungen (qA, kA)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:

Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:

Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:

Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Zwischenevaluation – unterjährig – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Trotz hinderlicher Kontextfaktoren (Kontaktmöglichkeiten Schuldnerberatung) hat Herr Pit sich dem Ziel weitestgehend angenähert.



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(qA, kA)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(qA, kA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:

Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:

Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:

Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Zwischenevaluation – unterjährig – Steuerung Leistungserbringung

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

- Die Kontaktgestaltung zu Bank und Schuldnerberatung ist massiven Schwankungen unterlegen. Einerseits agiert Herr PiT selbständig und andererseits lässt er sich durch technische oder personalen Hürden abschrecken.
- Trotz der Schwankungen in der Leistungserbringung wurde der Leistungsumfang im Rahmen des Korridors erbracht und es wurde keine Anpassung der Leistungsgruppe erforderlich. Befand sich der Minutenwert bei der Planung an der **Untergrenze des Korridors, so hat er im Berichtszeitraum maximal die Höchstgrenze erreicht.**
- Um die **Prozesskontinuität** zu gewährleisten wurden sämtliche Leistungen durch eine qA erbracht – auch wenn es sich teilweise um stellvertretende Ausführungen handelte, wie das Ausfüllen von Formularen.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – zwei Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 2:

Ich habe meine finanziellen Angelegenheiten geregelt.

Indikator2:

Ich habe mich bei meiner Bank, der Schuldnerberatung und dem Betreuungsgericht über Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

Vorgehen:

Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung – qA & kA Einzelleistung

Zwischenevaluation – unterjährig – Steuerung Leistungserbringung

Aussagen zu Anpassung Planung

Der Indikator wird angepasst in: die Beratungsinhalte von Schuldnerberatung und Betreuungsgericht werden umgesetzt.



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(qA, kA)

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate



Jan PiT



Team Assistenzleistungen (kA) Einzelleistungen

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:
Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:
Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:
Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“ sowie Unterstützung zur Teilnahme Selbsthilfeeorganisation AA

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA kA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend – Basis Gesamtplan – Berücksichtigung **Kontextfaktoren**

Die Exfreundin hat sich gemeldet und möchte einen Teil der Haushaltsgegenstände zurück

Besonderheiten & Abweichungen

Herr PiT äußert, dass ihn dies sehr belastet und er versucht ist das Thema durch vermehrten Alkoholkonsum zu lösen

Auswirkung auf die Leistungserbringung (**Qualität & Quantität**):

Ziel und Vorgehen der Leistungserbringung erweitern sich um Konfliktbewältigung mit der Exfreundin und die Bewältigung der finanziellen Auswirkungen. Kurzfristig ist ein erhöhter Leistungsumfang erforderlich an Einzelleistungen in qA. Dies liegt im Rahmen der 15% Regelung, so dass diese Leistung weiterhin durch die qH erbracht wird. Kooperation mit Schuldnerberatung und AA.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA kA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend –
Basis Gesamtplan – Berücksichtigung
Kontextfaktoren

Besonderheiten & Abweichungen

Auswirkung auf die Leistungserbringung
(**Qualität & Quantität**):

Vor dem Lebensmittelladen, in dem Herr PiT regelmäßig einkauft, treffen sich vermehrt ehemalige Bekannte, die Herrn PiT nach Alkohol fragen und auch zum Trinken animieren

- Herr PiT bleibt konsequent und lässt sich nicht animieren. Er berichtet, dass er an Werktagen weiterhin keinen Alkohol trinkt .

Art & Umfang der Leistungserbringung wirken begünstigend für den Prozess und die Zielannäherung
(Begleitung beim Einkauf – kA)



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)
Einzel-
leistungen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)
Einzel-
leistungen

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:
Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:
Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:
Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA kA mit Handzeichen/Kürzel

Prozessorientiert & handlungsleitend –
Basis Gesamtplan – Berücksichtigung
Kontextfaktoren

Besonderheiten & Abweichungen

**Auswirkung auf die Leistungserbringung
(Qualität & Quantität):**

Herr PiT hat eine Frau bei den AA
kennengelernt.

Beide gehen zweimal im Monat gemeinsam
einkaufen.

Der Leistungsumfang (Begleitung beim
Einkauf) wird sukzessive reduziert

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Zwischenevaluation – jährlich – keine wesentliche Besonderheit/Abweichung – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Über einen Zeitraum von 12 Monaten hat Herr PiT sein Ziel erreicht. Selbst nachdem die Exfreundin mit Forderungen an Herrn PiT herantreten ist, die ihn emotional wie finanziell belastet haben, hat er weiterhin an Werktagen keinen Alkohol konsumiert. Auch den Einflüssen ehemaliger Freunde gegenüber ist er standhaft geblieben.

Begünstigt wurde dies, in dem er mit einer neuen Bekannten zweimal monatlich Einkaufen gegangen ist.



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)
Einzel-
leistungen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Zwischenevaluation – jährlich – keine wesentliche Besonderheit/Abweichung – Steuerung Leistungserbringung

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

Das Vorgehen wurde an die jeweiligen Veränderungen im Leben von Herrn PiT angepasst. Anstatt der Begleitung beim Einkauf ist die Unterstützung in der Entwicklung alternativer Bewältigungsstrategien in den Vordergrund getreten. Insbesondere: Unterstützung in der Beziehungsgestaltung mit der Ex-Freundin sowie den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen im Kontext der Verschuldung.

Dies beinhaltete zunächst eine Erhöhung des **Leistungsumfangs** an Einzelleistungen von geplanten 60 Minuten auf 80 Minuten. Analog dazu haben sich die **Fahrtzeiten** erhöht.

Da hier für die Durchführung der kompensatorische Assistenz der Begleitung beim Einkauf eine qH eingesetzt war, wurde die erforderliche Leistung der qA (Beratungsleistung zur Entwicklung von Bewältigungsstrategien) im Rahmen der 15% Regelung durch die qH erbracht. ←**Prozesskontinuität**

Der Leistungsumfang pro Woche hat sich wieder ausgeglichen, nachdem die Begleitung beim Einkauf sukzessive durch eine neue Freundin durchgeführt werden konnte.



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)
Einzel-
leistungen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Kontextfaktoren, etc. – 12 Monate

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 3:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 3:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Zwischenevaluation – jährlich – keine wesentliche Besonderheit/Abweichung – Steuerung Leistungserbringung

Aussagen zu **Anpassung Planung**

Ziel und Indikator können beibehalten und der Leistungsumfang im Rahmen der Einkaufsbegleitung sukzessive reduziert werden.

Die Forderungen der Exfreundin wirken auf eine neues Ziel hin, welches eine finanziell bewältigbare Vervollständigung des Hausstandes beinhaltet. Die Leistungen werden in diesem Kontext erbracht.

Eine Evaluation und Folgeplanung ist aktuell nicht erforderlich, da sich die qualitative Anpassung im Kontext des Ziels zur Regelung der finanziellen Angelegenheiten bewegt.



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA)
Einzel-
leistungen

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Steuerung der Leistungserbringung

- Ist relevant für das interne und externe Controlling
- Innerhalb des Korridors der LG ist es möglich sich flexibel zu bewegen!
- **Achtung:**

Wenn bei der Zwischenevaluation die Einschätzung besteht, dass der bewilligte **Leistungsumfang** unter- oder überschritten wird (**Quantität**) und/ oder eine wesentliche Änderung der **Ziele (Qualität)** im Gesamtplan eintritt, ist der zuständige **Leistungsträger** einzubinden.
- Die Daten der erbrachten Leistungen aufgeteilt nach qA/kA – und darin wiederum in der Unterteilung „Einzelleistung“ oder „in gemeinsamer Inanspruchnahme“ – fließen in die jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger ein.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – wesentliche qualitative & quantitative Abweichung



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA & qA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 4:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 4:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Prozessdokumentation – Leistungserbringung – Durchführung MA qA mit Handzeichen/Kürzel

**Prozessorientiert & handlungsleitend –
Basis Gesamtplan – Berücksichtigung
Kontextfaktoren**

Besonderheiten & Abweichungen

Auswirkung auf die Leistungserbringung
(**Qualität & Quantität**):

Herr PiT hatte einen Autounfall in dessen Folge er ins KKH musste und wieder angefangen hat zu trinken.

- Nach mehrfacher OP fängt Herr PiT wieder an vermehrt Alkohol zu trinken

Die Leistungserbringung wird erweitert um Assistenz im Krankenhaus.

Beratung hinsichtlich mediz. Reha & Suchtberatung

- Herr PiT beantragt Leistungen der medizinischen Reha, möchte einen erneuten Entzug machen

Eine unterjährig Zwischenevaluation, bzw. Evaluation mit neuer personenzentrierter integrierter Teilhabeplanung wird eingeleitet.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – wesentliche qualitative & quantitative Abweichung



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA & qA)

Wunsch – Leitziel

Ich möchte mein Haus vollständig renoviert haben. Ich möchte meine Wohnsituation verändern, sodass ich mich zuhause wohl fühle und Freunde einladen kann. Außerdem wünsche ich mir eine feste Partnerschaft. Ich möchte weiter als Lagerist arbeiten.

Soziale Teilhabe

Ziel 4:

Ich steure meinen Alkoholkonsum

Indikator 4:

Ich trinke an Werktagen keinen Alkohol.

Vorgehen:

Einzelleistung „Begleitung beim Einkauf“
sowie Unterstützung zur Teilnahme
Selbsthilfeorganisation AA

Zwischenevaluation – unterjährig – Steuerung Leistungserbringung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Das Ziel wurde nicht erreicht. Nach einem Autounfall mit mehrfachen Operationen in der Folge hat Herr PiT wieder angefangen zu trinken.

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

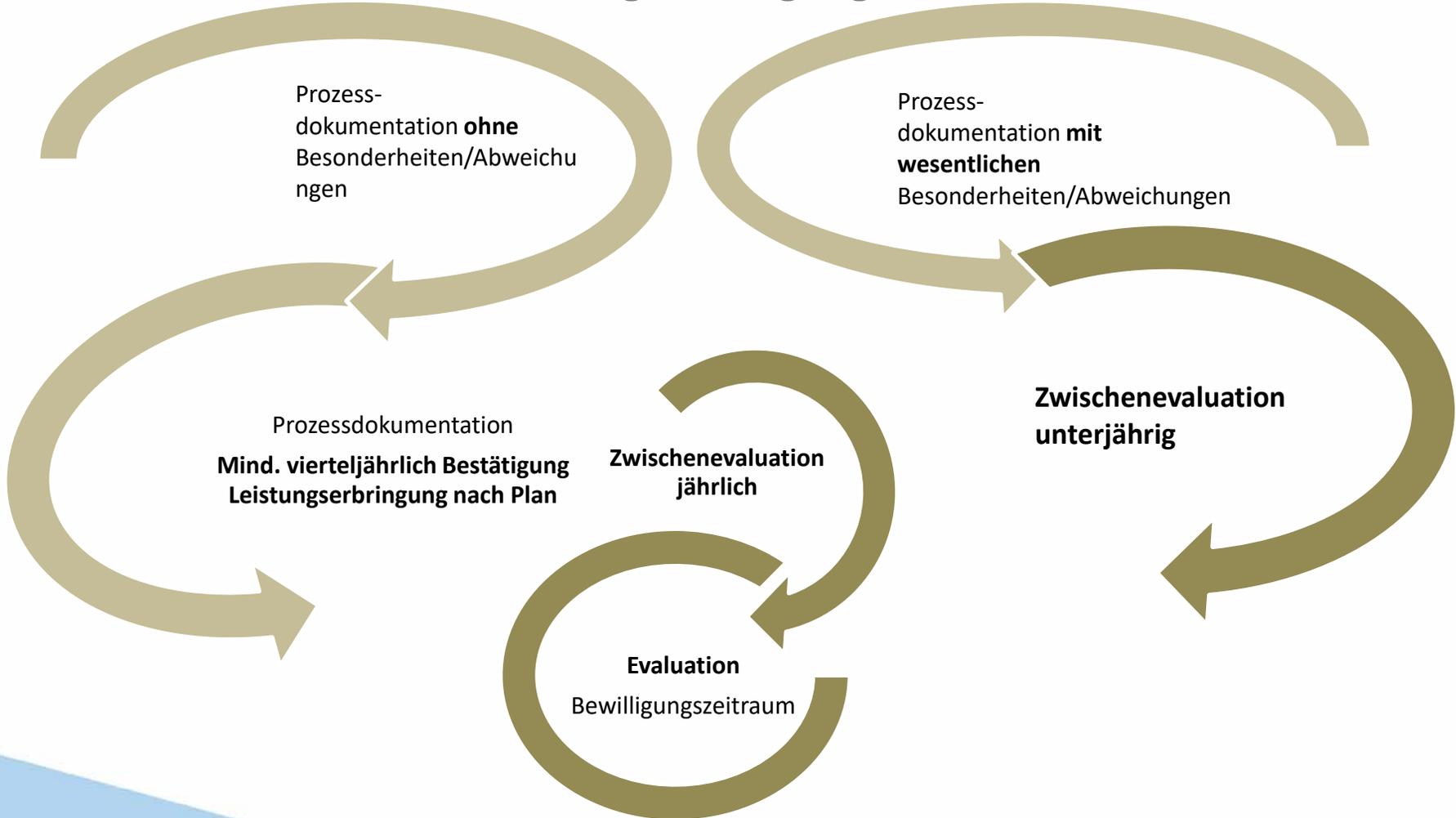
- Die Leistung kann in Art und Umfang nicht nach Plan erbracht werden – eine Folgeplanung mit Start Evaluation wird eingeleitet.

Aussagen zu Anpassung Planung

Eine Anpassung von Zielen & Vorgehen ist erforderlich. Eine Folgeplanung unter Einbindung Leistungsträger erfolgt.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung



Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Evaluation



Jan PiT



Team
Assistenz-
leistungen
(kA & qA)

Evaluation – Steuerung Leistungserbringung – Bogen Qualität und Berichterstattung

Zielannäherung & Kontextfaktoren

Handlungsleitende Aussagen zu Besonderheiten & Abweichungen & Auswirkung auf die Leistungserbringung (Qualität & Quantität)

Aussagen zu Anpassung Planung

Bewilligungszeitraum Gesamtplan (in der Regel zwei Jahre)

Soziale
Teilhabe

Teilhabe an
Bildung

Teilhabe am
Arbeitsleben

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung

Steuerung der Leistungserbringung

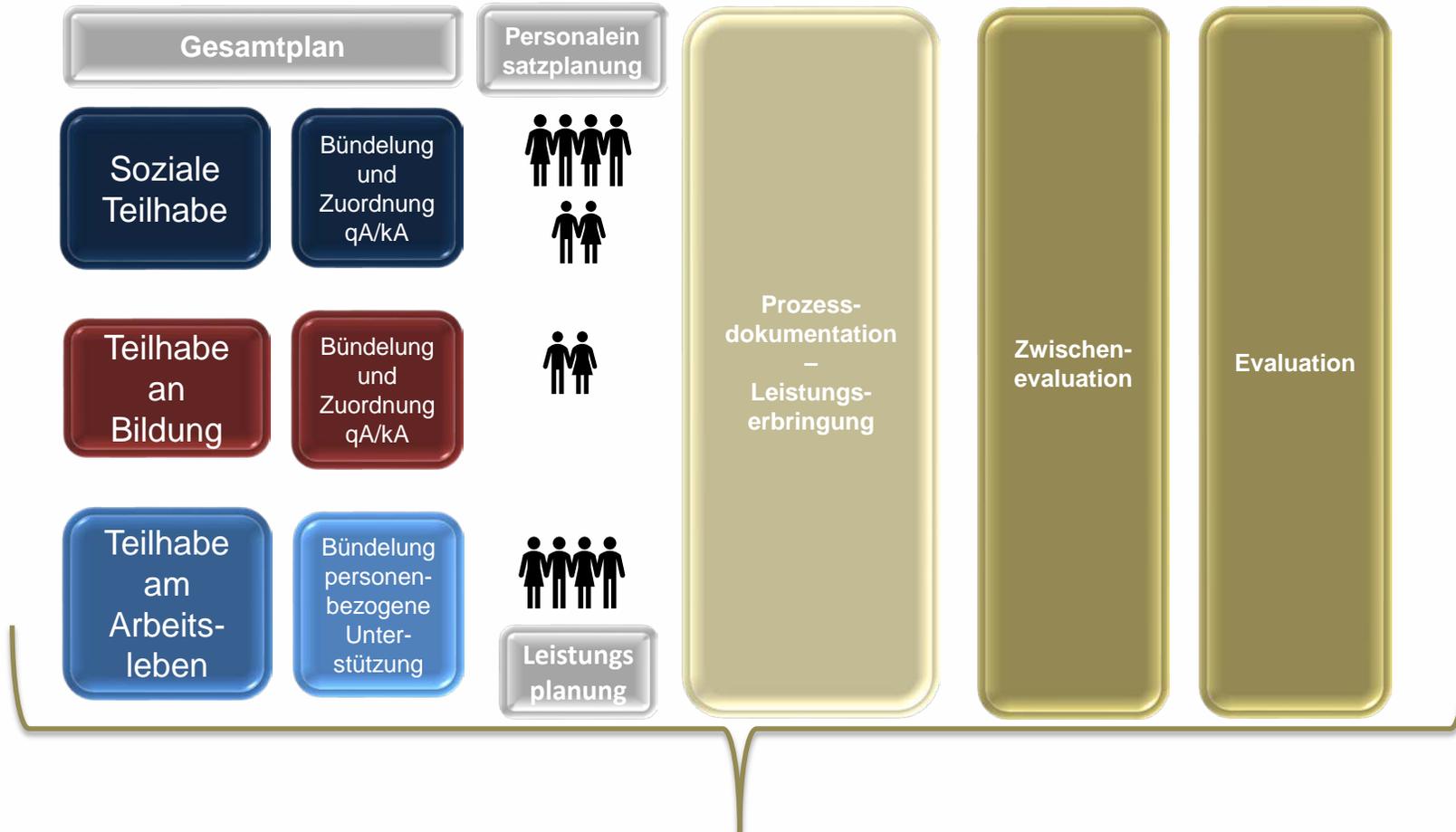
- Auf Basis der Gesamtplanung bilden die **Prozessdokumentation** in Verbindung mit der **Personaleinsatzplanung, Zwischenevaluation** und **Evaluation** die Grundlage für eine **qualitative und quantitative Steuerung** der Leistungserbringung **unterschieden nach den verschiedenen Leistungen dieses Rahmenvertrages**.
- Für die Abrechnung gelten die jeweiligen Regelungen der Rahmenverträge 2 & 3

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Dokumentation der Leistungserbringung – Grundlagen der Dokumentation



Jan PiT



Qualitative und quantitative Steuerung der Leistungserbringung

Schulung Dokumentation

Ordnungsrechtliche Vorgaben

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation gemäß HGBP

Beitrag der Betreuungs- und Pflegeaufsicht
zur Schulung zum Thema Dokumentation am
27.07.2022

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Anforderungen laut HGBP
- Anforderungen gemäß Kriterienkatalog

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

„Ziel des Gesetzes ist es, (...) volljährige Menschen mit Behinderung (Betreuungs- und Pflegebedürftige) im Rahmen der Zurverfügungstellung und Vorhaltung von Betreuungs- und Pflegeleistungen (...)

- in ihrer Würde zu schützen und zu achten,
- vor Beeinträchtigungen ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit zu bewahren,

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- in ihrer Selbständigkeit und Selbstbestimmung, auch hinsichtlich Religion, Kultur und Weltanschauung sowie ihrer geschlechtsspezifischen Erfordernisse, zu achten und zu fördern,
- bei ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft sowie bei der Mitwirkung in den Einrichtungen zu unterstützen und
- vor Gewalt sowie in ihrer Intimsphäre zu schützen. (**§ 1 Abs. 1 HGBP**)

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- **Prüfungsbereich: Betreuung und Pflege**
- Prüfungsgegenstand: Wird eine angemessene Qualität der Betreuung und Pflege gesichert?
- Rechtsnorm: § 9 Abs. 1 Nr. 9
- Prüfungsfrage: Erfüllt die manuelle Pflege- und Betreuungsdokumentation strukturelle Anforderungen?

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Kriterien:
- Dokumentationsunterlagen werden personenbezogen geführt, Änderungen lassen den ursprünglichen Inhalt, den Zeitpunkt der Änderung und die Verfasserin oder den Verfasser erkennen. Eintragungen werden so vorgenommen, dass diese nicht mehr verändert werden können.
- Der interdisziplinäre Einsatz der Dokumentation ist gewährleistet.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Prüfungsfrage: Erfüllt die EDV-gestützte Pflege- und Betreuungsdokumentation strukturelle Anforderungen?
- Kriterien:
- Die Anzahl und Ausgestaltung der Bildschirmarbeitsplätze lassen eine zeitnahe Dokumentation der Pflege- und Behandlungshandlungen zu.
- Eine Datensicherung wird betrieben.
- Bestätigte Eintragungen können nicht verändert oder gelöscht werden.
- Jeder Eintrag ist eindeutig einer Person und dem Zeitpunkt des Eintrages zuzuordnen.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Individuelle Formulierungen sind möglich.
- Der interdisziplinäre Einsatz der Dokumentation ist gewährleistet.
- Prüfungsfrage: Wird der Schutz privater Daten hinsichtlich der Pflege- und Betreuungsdokumentation gewährleistet?
- Kriterium:
- Nur Befugte haben Zugang zu den Daten.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Prüfungsfrage: Bietet das eingesetzte Dokumentationssystem in der Behindertenhilfe die Möglichkeit, die Betreuung und Förderung prozesshaft zu dokumentieren?
- Kriterium:
- Aussagen zur Ermittlung der Kompetenzen, Ressourcen und Probleme (Assessment), Festlegung der Ziele der Förderung und Hilfen (Planung), Durchführung der zur Zielerreichung festgelegten Maßnahmen (Intervention) sowie Aus- bzw. Bewertung der durchgeführten Maßnahmen (Evaluation) können dokumentiert und ausgewertet werden.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Prüfungsgegenstand: Wird sichergestellt, dass die individuelle Betreuung und Pflege prozesshaft erfolgt und dokumentiert wird?
- Rechtsnorm: § 9 Abs. 1 Nr. 10 HGBP i. V. m. § 7 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGBPAV
- Prüfungsfrage: Wird mit der im Einzelfall geführten Betreuungs- und Pflegedokumentation der Betreuungs- und Pflegeprozess umgesetzt?
- Kriterien:

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Aktuelle Informationssammlungen liegen vor und beinhalten die individuelle Beschreibung des Unterstützungsbedarfes sowie betreuungs- und pflegerelevanter biografischer Informationen einschließlich der Einschätzung pflegerischer Risiken und Phänomene.
- Maßnahmen sind auf der Grundlage eines Verständigungsprozesses mit der Bewohnerin oder dem Bewohner handlungsleitend geplant.
- Der Verständigungsprozess mit der Bewohnerin oder dem Bewohner und ggf. rechtlichen Vertreterinnen oder rechtlichen Vertretern bilden sich in der Prozessdokumentation ab.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

- Die Abweichung von geplanten Maßnahmen sowie andere tagesaktuelle Ereignisse werden von allen am Prozess Beteiligten dokumentiert.
- Die Wirkung der Betreuung und Pflege auf die Betreuungs- und Pflegebedürftigen ist beurteilt.
- Die Anpassung der Maßnahmenplanung erfolgt bei (dauerhaften) Veränderungen zeitnah.

Ordnungsrechtliche Anforderungen an die Dokumentation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Schulung Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung,
Dokumentation, Fortschreibung PiT

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT

Die Aufgaben

- Erarbeitung eines Vorschlags zur Fortschreibung der individuellen Teilhabeplanung unter Mitwirkung der leistungsberechtigten Person
- Vor- und Nachbereitung der Teilhabeleistung und
- Dokumentation der Leistungserbringung

werden pauschaliert im Bogen Ermittlung Leistungsumfang (BELu) berücksichtigt.

Die Bemessung erfolgt geteilt in einem fixen Minuten Wert zuzüglich eines auf den Leistungsumfang bezogen prozentualen Wertes.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT

Pauschale Größe in Minuten pro leistungsberechtigter Person und Woche für

1. Der Leistungserbringer, der die **Federführung** zur Fortschreibung des individuellen Teilhabenplans übernimmt, erhält **pro Woche 13 Minuten** pauschal.
2. Sofern **weitere Leistungserbringer** im Einzelfall eingebunden sind und Leistungen erbringen, werden für diese **pro Woche 10 Minuten** pauschal berücksichtigt.
3. Sofern neben Leistungen der Sozialen Teilhabe auch Leistungen der Teilhabe am Arbeitsleben erbracht werden, wird jeweils die Pauschale von 10 Minuten auch dann berücksichtigt, wenn beide Leistungen von einem Leistungserbringer erbracht werden.
4. Die pauschale Größe wird vorrangig im Bereich der Sozialen Teilhabe und dort bei der qualifizierten Assistenz berücksichtigt. Sollten diese Leistungen nicht erbracht werden, erfolgt die Berücksichtigung im Bereich der kompensatorischen Assistenz.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT

Prozentuale Größe in Minuten

1. Auf alle geplanten Teilhabeleistungen der Sozialen Teilhabe bzw. der Teilhabe an Bildung (RV 3) und Teilhabe am Arbeitsleben (RV 2) erfolgt ein **prozentualer** pauschaler **Zuschlag in Höhe von 3 Prozent** des geplanten Leistungsumfangs.
2. Dabei unberücksichtigt bleiben Zeiten, die selbst eine pauschalierte Größe sind (Fahrzeiten bei aufsuchenden Leistungen und Hauswirtschafts- und Bereitschaftspauschale).

Sowohl die pauschale Größe in Minuten als auch der Wert, der sich aus dem prozentualen Zuschlag ergibt, fließt in die anschließende Mittelung in Leistungsgruppen (qualifizierte Assistenz und Teilhabe am Arbeitsleben) beziehungsweise in halbstündige Werte (kompensatorische Assistenz) ein.

Der vorstehende Regelung wird nach Ablauf von 3 Jahren (31.12.2025) durch die Vertragsparteien überprüft.

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT

Beispiel

		LE mit Federführung	LE ohne Federführung	
Umfang qA gem. BELu		170 min	170 min	LG 3
Pauschale Größe je IbP		13 min	10 min	
Prozentuale Größe	3 %	5 min	5 min	
		188 min	185 min	LG 3
Umfang kA gem. BELu		103 min	103 min	1 ½ Stunden
Prozentuale Größe	3 %	3 min	3 min	↓
		106 min	106 min	2 Stunden
Zeiten für Dokumentation insg.		<u>21 min</u>	<u>18 min</u>	

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Pauschale für Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Fortschreibung PiT

Beispiel

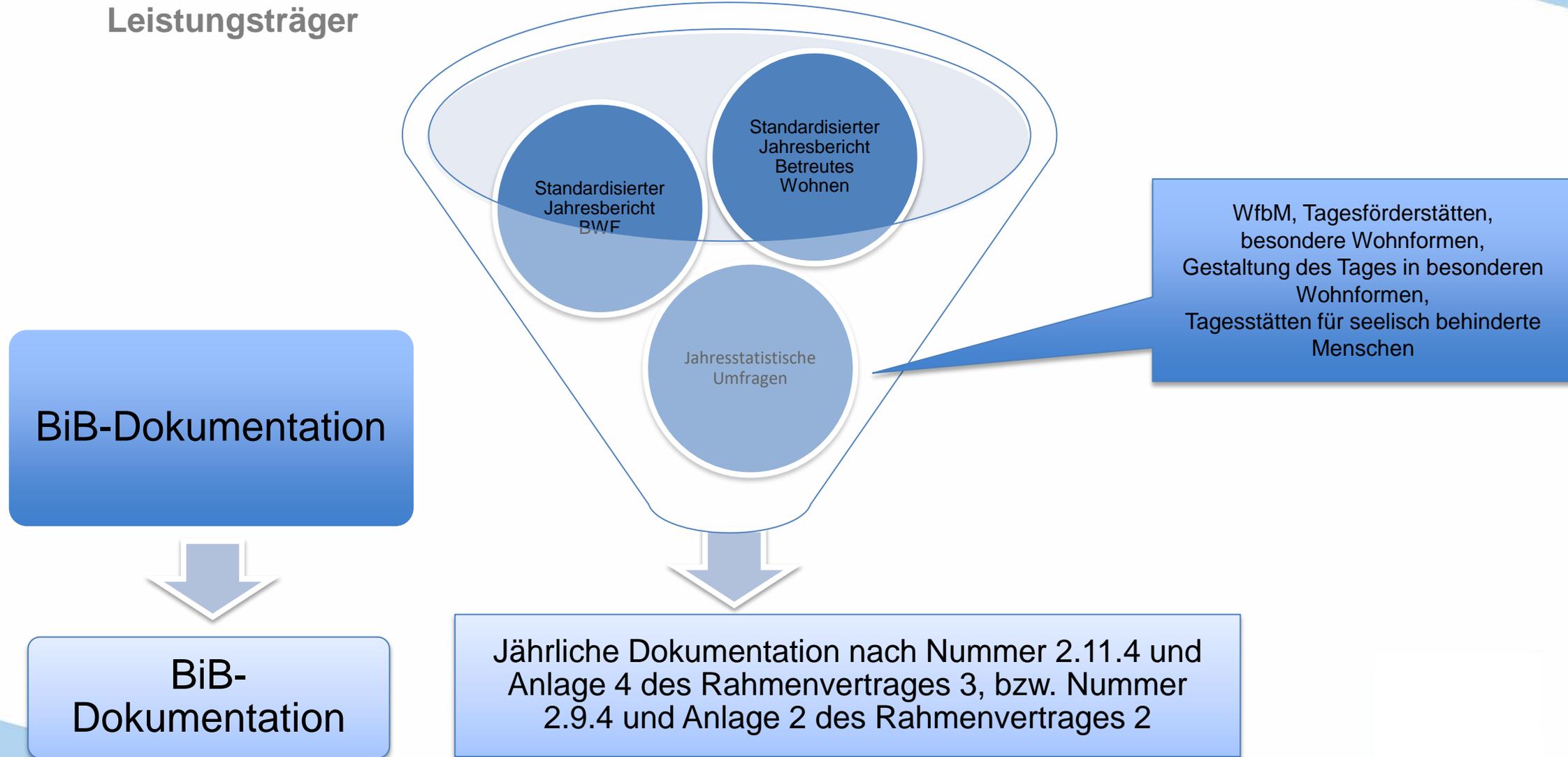
		LE mit Federführung	LE ohne Federführung	
Umfang qA gem. BELu		200 min	200 min	LG 3
Pauschale Größe je IbP		13 min	10 min	↓
Prozentuale Größe	3 %	6 min	6 min	
		219 min	216 min	LG 4
Umfang kA gem. BELu		100 min	100 min	1 ½ Stunden
Prozentuale Größe	3 %	3 min	3 min	
		103 min	103 min	1 ½ Stunden
Zeiten für Dokumentation insg.		<u>22 min</u>	<u>19 min</u>	

Schulung Dokumentation

Jährliche Dokumentation der
Leistungserbringung gegenüber dem
Leistungsträger

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger



Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Nummer 2.11.4 und Anlage 4 des Rahmenvertrages 3

- Aggregierte Darstellung des Leistungserbringers der erbrachten Leistungen
- bis zum 31.03. des jeweiligen Folgejahres
- LWV Hessen stellt Bericht „jährliche Dokumentation“ zur Verfügung
 - Layout der Anlage 4 ist nicht verbindlich
 - geplant ist eine webbasierte Lösung für die Übertragung der Daten
- Daten ergeben sich aus der individuellen Prozessdokumentation und der entsprechenden Personaleinsatzplanung

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Nummer 2.11.4 und Anlage 4 des Rahmenvertrages 3

- Pro Leistungserbringer
- Differenziert nach verschiedenen Orten der Leistungserbringung
 - Es kommt darauf an, von wo aus die Leistung angeboten wird (aufsuchende Leistungen) oder an welchem Ort die Leistung erbracht wird (in besonderen Wohnformen oder auf gesondert vorgehaltenen Flächen).
 - Bei aufsuchenden Leistungen ist der Standort des Büros für diese Leistung maßgeblich (z.B. ehemals Betreutes Wohnen)
- Differenziert nach den verschiedenen Leistungen

Büro Wohn.i.eig.Häusl.

Standort bes. Wohnform

ges.vorgeh.Flächen

Bildung

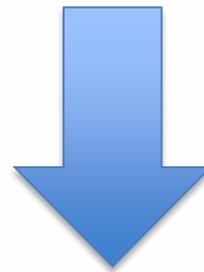
BWF

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Nummer 2.11.4 und Anlage 4 des Rahmenvertrages 3

- Für Leistungen der Eingliederungshilfe in den **Wohnpflegeheimen** mit einem Versorgungsvertrag gemäß § 71 Abs. 2 SGB XI sind keine Angaben zu machen.
- Auf gesondert vorgehaltenen Flächen (z.B. Tagesförderstätte, Tagesstätte) können je nach Zielsetzung Leistungen nach § 78 SGB IX und/ oder § 81 SGB IX erbracht werden. Diese Leistungen werden zusammengefasst bei „gesondert vorgehaltene Flächen“ dargestellt.



Büro Wohn.i.eig.Häusl.

Standort bes. Wohnform

ges.vorgeh.Flächen

Bildung

BWF

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Angaben des Leistungserbringers	
Name	
Anschrift	Straße
	Ort
Webadresse	
vertreten durch	
Leistungsvereinbarungen	
Leistungsvereinbarung(en) geschlossen am	für folgende Leistungen
Datum	<input checked="" type="checkbox"/> Leistungen nach § 78 SGB IX (Assistenzleistungen) <input checked="" type="checkbox"/> Leistungen nach § 112 SGB IX (Bildung) <input checked="" type="checkbox"/> Leistungen nach § 81 SGB IX (Erwerb und Erhalt) <input checked="" type="checkbox"/> Leistungen nach § 80 SGB IX (Begleitetes Wohnen in einer Gastfamilie (BWF))
Auszubildende/ Studierende	
Leistungserbringer bildet aus	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Anzahl der Auszubildenden/ Studierenden	
davon werden X Personen zu Fachkräften gem. Nummer 2.7.2.1 des RV 3 ausgebildet	
davon werden X Personen zu qualifizierten Hilfskräften gem. Nummer 2.7.2.2 des RV 3 ausgebildet	

Blaue Felder = Daten werden vom LWV Hessen ausgefüllt

Grüne Felder = Daten werden vom Leistungserbringer ausgefüllt

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

<u>Einsatz qualifizierter Hilfskräfte</u>	
Anteil der qualifizierten Hilfskräfte in Prozent bei der Erbringung der Leistungen der qualifizierten Assistenz zum Zeitpunkt der Umstellung (01.01.2023)	
Wie groß ist der Anteil (in Prozent) der von qualifizierten Hilfskräften erbrachten Leistungen der qualifizierten Assistenz an der Gesamtleistung? (in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. des Jahres)	

Prozentsatz der
Vollzeitäquivalente

Übergreifend für alle Orte
der Leistungserbringung
(pro Leistungserbringer)

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Nummer 2.11.4 und Anlage 4 des Rahmenvertrages 3

Daten, die erhoben werden:

1. bewilligte Leistungen in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. des Jahres
 - differenziert nach qualifizierter und kompensatorischer Assistenz
2. erbrachte Leistungen in der Zeit vom 01.01. bis 31.12. des Jahres
 - differenziert nach qualifizierter und kompensatorischer Assistenz
 - differenziert nach Fachkräften, qualifizierten Hilfskräften und Sonstigen Kräften
 - differenziert nach Einzel- und Poolingleistungen
3. ggf. Besonderheiten
4. Menge des eingesetzten Personals zum Stichtag 31.12.
 - differenziert nach qualifizierter und kompensatorischer Assistenz
5. Anzahl der leistungsberechtigten Personen zum Stichtag 31.12.
6. Fragen zu Struktur- und Prozessparametern

Dies gilt für Assistenzleistungen, Leistungen zum Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten sowie Teilhabe an Bildung

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Angabe in Stunden inkl. der Pauschale für Doku etc., ohne Fahrtzeiten für aufsuchende Leistungen

Summe der festgestellten Bedarfe nach Zuordnung in Leistungsgruppen und nach Rundung in halbstündliche Werte.

Selbstzahler sind auch IbP mit pauschaler Geldleistung und mit einem Persönlichen Budget.

Ort der Leistungserbringung:

Name	
Anschrift	Straße
	Ort
Webadresse	

Kontakt

Name	
Funktion	
Telefonnummer	
Mailadresse	

Konzeption

liegt vor	ja/ nein
vom	Datum

Bewilligte Leistungen

summarisch, in der Zeit vom 01.01 bis 31.12. des Jahres

	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
qualifizierte Assistenz			
kompensatorische Assistenz			

Büro Wohn.i.eig.Häusl.

Standort bes. Wohnform

ges.vorgeh.Flächen

Bildung

BWF

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

<u>Ort der Leistungserbringung:</u>			
Name			
Anschrift	Straße		
	Ort		
Webadresse			
<u>Kontakt</u>			
Name			
Funktion			
Telefonnummer			
Mailadresse			
<u>Konzeption</u>			
liegt vor	ja/ nein		
vom	Datum		
<u>Bewilligte Leistungen</u>			
summarisch, in der Zeit vom 01.01 bis 31.12. des Jahres			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
qualifizierte Assistenz			
kompensatorische Assistenz			

Achtung: Wird nicht vom LWV vorausgefüllt!

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Erbrachte Leistungen, differenziert nach...

...qualifizierter und kompensatorischer Assistenz.

...Fachkräften, qualifizierten Hilfskräften und Sonstigen Kräften.

...Einzel- und Poolingleistungen.

Abrechnungsregularien Teil 6 des RV 3 sind zu beachten

erbrachte Leistungen			
summarisch, in der Zeit vom 01.01 bis 31.12. des Jahres			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
als qualifizierte Assistenz			
von den o.g. Leistungen der qA wurden insgesamt erbracht:			
davon durch			
Fachkräfte gem. Nummer 2.7.2.1 des RV 3:			
qualifizierte Hilfskräfte gem. Nummer 2.7.2.2 des RV 3:			
Von den insgesamt erbrachten Leistungen (siehe Zeile 25) der qA wurden durch gemeinsame Inanspruchnahme insgesamt erbracht:			
davon durch			
Fachkräfte gem. Nummer 2.7.2.1 des RV 3:			
qualifizierte Hilfskräfte gem. Nummer 2.7.2.2 des RV 3:			
als kompensatorische Assistenz			
von den o.g. Leistungen der kA wurden insgesamt erbracht:			
davon durch			
Fachkräfte gem. Nummer 2.7.2.1 des RV 3:			
qualifizierte Hilfskräfte gem. Nummer 2.7.2.2 des RV 3:			
sonstige Kräfte gem. Nummer 2.7.2.3 des RV 3:			
Von den insgesamt erbrachten Leistungen (siehe Zeile 36) der kA wurden durch gemeinsame Inanspruchnahme insgesamt erbracht:			
davon durch			
Fachkräfte gem. Nummer 2.7.2.1 des RV 3:			
qualifizierte Hilfskräfte gem. Nummer 2.7.2.2 des RV 3:			
sonstige Kräfte gem. Nummer 2.7.2.3 des RV 3:			

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Menge des eingesetzten Personals inkl. Fahrtzeiten			
Stichtagsbetrachtung zum 31.12.			
	Fachkräfte	qualifizierte Hilfskräfte	Sonstige Kräfte
durch den Leistungserbringer insgesamt eingesetztes Personal			
bei der Erbringung der qA			
bei der Erbringung der kA			
Anzahl der leistungsberechtigten Personen			
Stichtagsbetrachtung zum 31.12.			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende

Stichtagsbetrachtung
entsprechend Bericht nach § 6
HAG/SGB IX

Angabe der zugeordneten Vollzeitstellen inkl.
Fahrtzeitenzuschläge (bei aufsuchenden
Leistungen)

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Besonderheiten in der eigenen Häuslichkeit

Besonderheiten in der eigenen Häuslichkeit			
Fahrtzeitenzuschlag in Prozent auf Basis der Leistungsvereinbarung für qualifizierten Assistenz			
kompensatorische Assistenz			
Bewilligte Leistungen	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
qualifizierte Assistenz	0	0	0
kompensatorische Assistenz	0	0	0
abgerechnete Leistungen	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
qualifizierte Assistenz			
kompensatorische Assistenz			

Büro Wohn.i.eig.Häusl.

Standort bes. Wohnform

ges.vorgeh.Flächen

Bildung

BWF

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Besonderheiten in besonderen Wohnformen

Besonderheiten in besonderen Wohnformen			
bewilligte Leistungen auf Basis der Leistungsvereinbarung			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
Hauswirtschaftspauschale			
Bereitschaftspauschale qA			
Bereitschaftspauschale kA			
erbrachte Leistungen:			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende
Hauswirtschaftspauschale			
Bereitschaftspauschale qA			
Bereitschaftspauschale kA			

Büro Wohn.i.eig.Häusl.

Standort bes. Wohnform

ges.vorgeh.Flächen

Bildung

BWF

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Leistungen des Begleiteten Wohnens in einer Gastfamilie gemäß § 80 SGB IX			
ZAD-Nummer	Ort der Leistungserbringung	Art der Leistung	
<u>Ort der Leistungserbringung:</u>			
Name		Korrekturmöglichkeit	
Anschrift	Straße	Leistungserbringer	
	Ort		
Webadresse			
<u>Kontakt</u>			
Name			
Funktion			
Telefonnummer			
Mailadresse			
<u>Konzeption</u>			
liegt vor	ja/ nein		
vom	Datum		
<u>Menge des eingesetzten Personals</u>			
Stichtagsbetrachtung zum 31.12.			
	Fachkräfte		
durch den Leistungserbringer insgesamt eingesetztes Personal			
<u>Anzahl der leistungsberechtigten Personen</u>			
Summarische Stichtagsbetrachtung zum 31.12.			
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger	Selbstzahlende

Aufgrund der pauschalen Finanzierung werden für das Begleitete Wohnen in einer Gastfamilie weniger Daten erfragt.

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Fragen zu Strukturen und Prozessen		
Fragen zu den Strukturparametern	ja	nein
Sind Sie als Unternehmen so organisiert, dass die Leistungen an den von den leistungsberechtigten Personen gewählten Orten erbracht werden?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Organisations- und Leitungsstruktur für die leistungsberechtigten Personen, Angehörigen und Mitarbeitenden transparent?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Existiert ein Personalmanagement, das die Fachlichkeit der Mitarbeitenden sichert?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Liegen aktuelle Konzeptionen vor, die den Zielen des SGB IX entsprechen? (Ggfs. Hinweis ab 2024)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entsprechen Ihre Konzeptionen und die Art und Weise der Leistungserbringung aktuellen fachlichen Entwicklungen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Kooperationen mit anderen Leistungserbringern?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gibt es Formen der Zusammenarbeit mit Vereinen/ Organisationen oder ähnlichem im Sozialraum?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein Qualitätssicherungssystem eingeführt und wird es angewendet?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein Ideen- und Beschwerdemanagement eingeführt und wird es angewendet?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Rahmenvertrag 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Fragen zu den Prozessparametern		
Liegen Prozessleitfäden zur Umsetzung der Teilhabe in schriftlicher Form vor?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind diese Prozessleitfäden den Mitarbeitenden bekannt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Sie mit anderen Leistungserbringern, Institutionen, Vereinen, Gremien und Personen aus dem sozialen Umfeld der leistungsberechtigten Personen vernetzt?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden bei der personenzentrierten Leistungserbringung im Alltag die Unterstützungsmöglichkeiten aus dem sozialen Umfeld der leistungsberechtigten Person mit einbezogen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die geplanten Leistungen im Dialog mit der leistungsberechtigten Person erbracht?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die geplanten und erbrachten Leistungen, ausgerichtet an den Zielen der individuellen Teilhabeplanung, in einer strukturierten Prozessdokumentation des Leistungserbringers festgehalten?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Rahmenvertrag 2 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Nummer 2.9.4 und Anlage 2 des Rahmenvertrages 2

Unterschiede zum Rahmenvertrag 3

- Differenziert nach Standorten der WfbM oder der anderen Leistungsanbieter
- Keine Differenzierung zwischen kompensatorischer und qualifizierter Assistenz
- Keine Differenzierung zwischen Einzel- und Poolingleistungen
- Berufsgruppen entsprechend Werkstättenverordnung (WVO)
- Andere Abwesenheits-, bzw. Abrechnungsregularien
- Gesonderte BiB-Dokumentation (Ausnahme: sog. Kombi-BiB)

Rahmenvertrag 2 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB); Sozialer Dienst; Therapeutisch-/technisches Personal und arbeitsbegleitende Maßnahmen

Herkunft der leistungsberechtigten Personen, differenziert nach Arbeitsbereich und Kombi-BiBs

<u>erbrachte Leistungen</u>		
summarisch, in der Zeit vom 01.01 bis 31.12. des Jahres		
Erbrachte Leistungen	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger
Gesamt		

<u>Menge des eingesetzten Personals</u>			
Stichtagsbetrachtung zum 31.12.			
	Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung (FAB)	Sozialer Dienst	Therapeutisch-technisches Personal und arbeitsbegleitende Maßnahmen
durch den Leistungserbringer eingesetztes Personal			

<u>Anzahl der leistungsberechtigten Personen</u>		
Stichtagsbetrachtung zum 31.12.		
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger
Aus eigener Region/ LK/ kreisfreie Stadt		
Aus hessischer Region		
Aus außerhessischer Region/ anderes Bundesland		
Davon Anzahl Kombi-BiB		

Rahmenvertrag 2 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Altersstruktur,
Ausgelagerte
Arbeitsgruppen

Altersstruktur (Lebensjahre)	Anzahl der leistungsberechtigten Personen	
	Leistungsträgerschaft LWV Hessen	andere Leistungsträger
Stichtagsbetrachtung zum 31. 12.		
18-30 Jahre		
31-40 Jahre		
41-50 Jahre		
51-55 Jahre		
56-60 Jahre		
61-65 Jahre		
66 und mehr Jahre		

Ausgelagerte Arbeitsgruppen	Anzahl Gruppen	Anzahl Betriebe

Rahmenvertrag 2 und 3 – Dokumentation

Jährliche Dokumentation der Leistungserbringung gegenüber dem Leistungsträger

Ausblick

- Erarbeitung einer webbasierten Lösung zur Übermittlung der Daten bis zum 31.03.2024 geplant
- Überprüfung der Regelungen bis zum 31.12.2027
- BiB-Dokumentation soll künftig in diese jährliche Dokumentation integriert werden

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!